

## Kloster Honau Ein geschichtlicher Überblick

*A. M. Burg*

Im Laufe der Jahrhunderte, bevor im J. 1840 der Rhein durch die Regulierungsarbeiten bezähmt war, überschwemmte er oft seine Ufer und suchte sich neue Wege. Seine viele stets sich verändernde Arme, Altrheine genannt, bildeten zahlreiche Inseln, die, mit Gestrüpp überzogen, einmal rechts und einmal links der Flußströmung lagen. Eine dieser Inseln, im Norden der Stadt Straßburg, trug den Namen Honau.

Darüber berichtet eine im späten Mittelalter aus verschiedenen Elementen zusammenkombinierte Legende<sup>1</sup>.

„Um 504 besiegte König Chlodwig Schottland und brachte viele Schotten, die gute Christen waren, in das Elsaß, das er auch unterworfen hatte. Etliche Schotten versammelten sich auf der Insel Honau, wo sie ein Kloster errichteten, das noch lange Zeit „Schottenkloster“ genannt wurde.

Auf Chlodwigs Thron saßen nach ihm seine Söhne und seine Enkel bis zum großen Dagobert. Damals leitete Amandus drei Jahre lang als erster Bischof die Straßburger Kirche; dann zog er sich 640 bis zu seinem Tode nach Honau zurück und wurde später heilig gesprochen. Unter König Hilderich, um 680, regierte im Elsaß Herzog Attich, aus königlichem Geblüt, Vater der heiligen Odilia. Des Herzogs Söhne übergaben die Insel Honau den Schottenmönchen . . .“.

Diese Kompilation ist wohl das Werk eines phantasiereichen Stiftsherren, der den Ruf seines Hauses durch die Berühmtheit des Gründers vermehren wollte. Die Erzählung nämlich besitzt nur erbaulich-hagiographischen Wert, nicht historischen Charakter.

Für die Geschichtsforschung bleibt der im 17. Jh. unter bisher unbekanntem Umständen geschehene Verlust des ältesten Kartulars äußerst bedauerlich; denn darin hatte ein Honauer Klosterinsasse

<sup>1</sup> Chr. Pfister, *Le duché mérovingien d'Alsace et la légende de sainte Odile*, Paris-Nancy 1892, 117–118.